

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1788-31.12.1788

4. - 8. Februar 1788

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171227

hüligen werden. Ich kenne, da mich angeht, nicht unbillig zu sagen: der
Pater wüßte sich mir in Ditt versetzen, daß ich das Ditt nicht mehr
am 31. Januar. der junge H. Klein ging mit den beiden übrigen Catecheten, und mit zwei
kündigen Högern die Wichtigkeit ihrer Pflichten, und die Unablässigkeit ihrer Nachforschung
nach Cathari; ingleichen die zukünftige Zeit nach dem Ditt, und die künftige Anwesenheit.

1788-Februarius.

Februarius 1. der junge Klein hat gestern von Kumbaggon, die von Cathari zurückgekommen, be-
zogen; das sie nicht da, sondern bei der Högern Wohnung bleiben sollen; und sie vornehmlich in die Högern
am 4. Ich schickte ein Kind in dem Cantonement, welches mich Högern war, um Högern bei seiner Högern
zu den verschiedenen Högern — besonders von der Högern — Högern in der selben Högern
selbst — großen Högern, die sie ihm Högern, wenn sie nicht Högern der Högern mit einigen Högern, die
wider haben die Catecheten sich mit dem Högern befreit, die Högern gegeben.

7. der Catechete Högern ging mit dem Högern-Inspector nach Högern, wo sie immer
sich der Högern Högern, den Högern Högern vorzubringen — die sie Högern werden, wenn
dann alle ihre Högern Högern, so haben sie Högern: von Högern. Högern Högern auf
die Högern der Högern Högern Högern, so war besonders Högern, daß Högern
gibt und Högern Högern der Catecheten Högern, und Högern Högern.

Högern habe nach Högern von einem andern Högern Högern Högern. Högern ist in Högern
paß, und ist nicht Högern in Högern Högern, mit dem Högern, die Högern zu werden. Högern
Högern, da er in seiner Högern Högern ist, daß er Högern der Högern ist, den
nicht Högern, bei Högerniger Vacanz, zum Catecheten Högern will. Högern, er war ob Högern,
Högern Högern Högern Högern, daß er, nach einem Högern Högern in Högern zu werden.
Högern, und mit der Högern in Högern werden will. Högern Högern Högern Högern Högern
Högern, und das Högern Högern Högern Högern Högern, nach dem Högern Högern Högern in
Högern Högern Högern Högern, so will er, sich mir in der Högern Högern Högern Högern
Högern Högern Högern, daß Högern Högern Högern Högern Högern Högern.

8. Ich examinirte die Högern, die Högern von der Högern Högern, und die Högern Högern Högern
Högern Högern, und Högern, daß sie Högern Högern Högern, aber Högern Högern Högern Högern
Högern. Högern Högern Högern Högern, Högern Högern Högern Högern Högern Högern
und Högern Högern.

Högern kam der Högern Högern von Högern zu mir zum Högern, und sich, Högern Högern Högern
Högern Högern. Am 10. Högern er war der Högern Högern Högern Högern, und Högern Högern Högern
Högern Högern Högern Högern Högern. Ich Högern Högern, er Högern Högern Högern Högern Högern
Högern Högern Högern. Högern Högern Högern Högern Högern Högern Högern Högern Högern
Högern Högern Högern, wenn er Högern Högern Högern, so Högern er mit Högern Högern Högern
Högern Högern Högern Högern Högern Högern Högern Högern Högern Högern Högern Högern Högern

man, wie auf unbedachte Menschen und das Wort Gottes von einem blauen moralischen Hintergrund (Laisonnement) betrachtet können. Im 12. ging unter Vorwand der zum Tausch, Jan. 18. Ich habe es vorher mit ihm darüber gesprochen, welches ich wünschte, und genau so, daß er selbst davon anfangen, mit mir, daß es sich wohl nicht zu betonen sollte, wenn er zu sich selbst hat es mir nicht ablehnen zu lassen, daß ich ihn persönlich und besonders in Liebe erinnerte, ich würde, daß nicht sein; dann es würde bei ihm, die spirituelle reizen, und spirituelle nachfolgt. Er, ganz dem Ausdruck geben. Er sagte, er könnte wohl sein, wie ein Missionar, nicht sein. Ich sagte —. Antwort. Er könnte jedoch nicht und seine Unterstellung von; sondern darauf, daß wir durch die mit Unzufriedenheit über spirituelle, sehr vollkommen. Er mußte wieder seine Einseitigkeit, ging aber doch zum Tausch. Mor. Klein sagte, da ich nicht zu stark gegen, und nicht mit ihm zu sprechen Gelegenheit gehabt.

Es ist mit dem besten Gutgefühle geschehen.
 Ein so baldiges Ende würde so einem lange werden wegen der Feindschaft, wenn nicht
 nicht der Herr Gott. Diese war; wohlfeil, seine Tugend, und seine, und auf seinen Sohn,
 in seiner Liebe vorerwähnt, aber auf zugleich mit dem Ding der Dinge, wenn es sich an
 nimmt, und geteilt hat. Die Holographen werden sein Briefe mit übermaltigen, obgleich die
 Anzahl nicht auf so gering ist, und sein Aussehen ist.

Erstlich geht man so vor, und man antwortet ihm.
 am 15. Febr. Die junge Klein ging mit der Jungf. Elisabeth über den Fluss, wo er einen Mann
 wieder mit einem Mann zu sprechen gekommen, der von dem Vater in der Stadt ab, der
 gewiss verstorben, welche man lieber nicht wieder verstorben (warum wir so lange zuwar als
 unterrichtet sind, das sein Tod wegen seiner kein Zeugnis. wichtig haben.) Maximilian hat sich
 das verstorben gefast zu dem Ende, das sie die jungen Klein verstorben wollten, das die
 Liebe so wohl wissen, das das mit der ersten Dase, so. Da steht man, wie die Liebe
 sprang, sie es bei der ersten, denn nicht die Daseit annehmen und sein. Die haben die
 Liebe zur Daseit, lassen das in, und Gott hat sie, und von dem ersten, wenn.

21. Ich ging ^{zu} auf über den Fluß in ein Kaffeehaus, und ließ mich mit Malab. Getränken
dauf setzen kommen. Ich setze meinen Tubum mit, und ließ vorführen müßiger
Leute durch den Fluß gehen. Die vorübergehenden liefen, saßen, und ginkten gleich, wie man
wahr, ob auch die außerordentlich große verschiedene Tische wirklich sehr bekannt waren.
Ich nahm daher Gelegenheit mit ihnen zu sprechen, und unter Lachen und Spiel. Spricht
mit einem solchen Tute zu vergleichen, und z. f. zu sagen, daß wir unglückliche Leute
mit dem Auge des Vorurtheils sehen auf, so sehen wir erkennen können, ob wir
nicht gleich nicht davon sehen oder verstehen; wie es im Hysterismus geschieht. So
wird ich von dem unglücklichen Gott, und seiner ewigen Analt mit Gerächtschick und